Faun. u. flor. Mitt. Taubergrund 14, 1996: 39-43

Wolfgang DORNBERGER

Vogelbestandsaufnahmen im Gewann „Bei der Herreneiche", Stadt Wertheim

Die Naturschutzverbände BUND und NABU beantragten im Jahre 1994 beim Landratsamt des Main-Tauber-Kreises die Unterschutzstellung von Teilen des Gewanns „Bei der Herreneiche", Stadt Wertheim. Es handelt sich hierbei um ehemalig durch amerikanische Streitkräfte genutztes Militärgebiet im Eigentum des Bundes. Nach Beendigung der militärischen Nutzung im Jahre 1992 wird das Gebiet verstärkt durch verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt. Das Gebiet um den alten Wehrmachtsschießstand wurde von den Amerikanern als

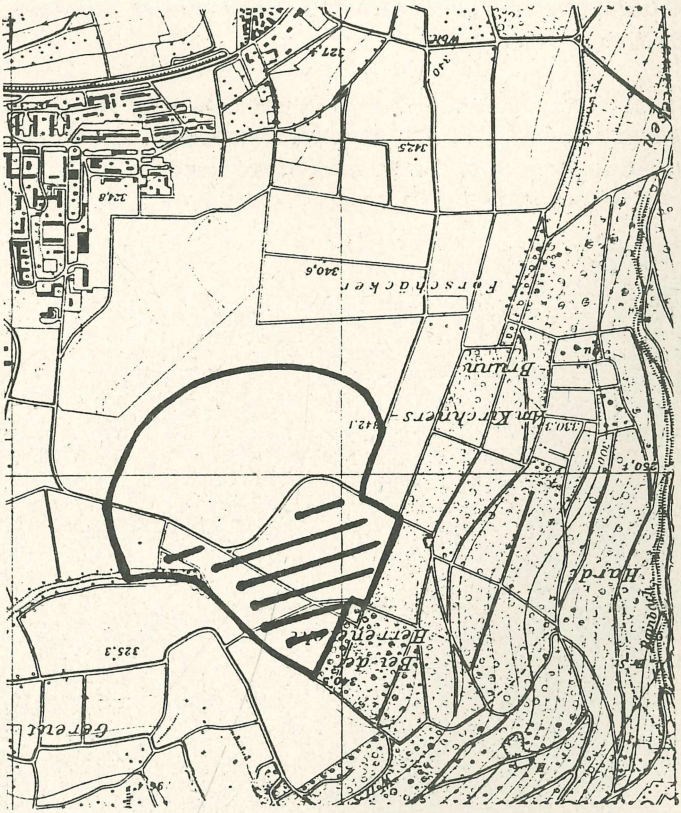


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes. Darstellung auf der Grundlage der topogr. Karte 1 : 25 000, Ausschnitt aus dem Blatt 6222 mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Bad.-Württ. vom 23.1.97, Az. 5.11/1253.

Bauschuttplatz benutzt und schon vor längerer Zeit einfach liegengelassen. Die Stadt Wertheim hat eine Flächennutzungsplanänderung auf dem Reinhardsberg/hof eingeleitet, wobei auch im Bereich des Untersuchungsgebietes langfristig eine Bebauung vorgesehen ist.

Die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart, Frau Schuldes, hatte mich gebeten für 1996 eine ornithologische Kartierung durchzuführen.

Das Untersuchungsgebiet liegt nördlich von Wertheim-Vockenrot, Main-Tauber-Kreis auf 330-340 m NN (Abb.1). Größe ca 0,7 qkm. Die Kontrollfläche läßt sich grob in zwei Teilbereiche gliedern: 1) Bereich des ehemaligen Wehrmachtsschießstandes mit kleinen Feuchtstellen, Wallanlagen mit Hecken- und Baumbestand und Hochstaudenbereich; 2) beidseitig der Straße bis zum ehemaligen Munalager/Zaun Magerwiesen mit hoch anstehendem Oberen Buntsandstein, welcher wechselfeuchte Standorte ausbildet und einzelnen, dornentragenden Sträuchern (Abb. 2,3).

Die ornithologische Kartierung erfolgte in der Zeit vom 28. April bis 30. Juni 1996 in sechs Kontrollen. Für die Bestandserfassung wurden pro Kontrolle 1 bis 2 Stunden aufgewendet. Die Kontrollfläche wurde langsam zu Fuß abgegangen und alle angetroffenen Vogelarten nach ihrem Status notiert.

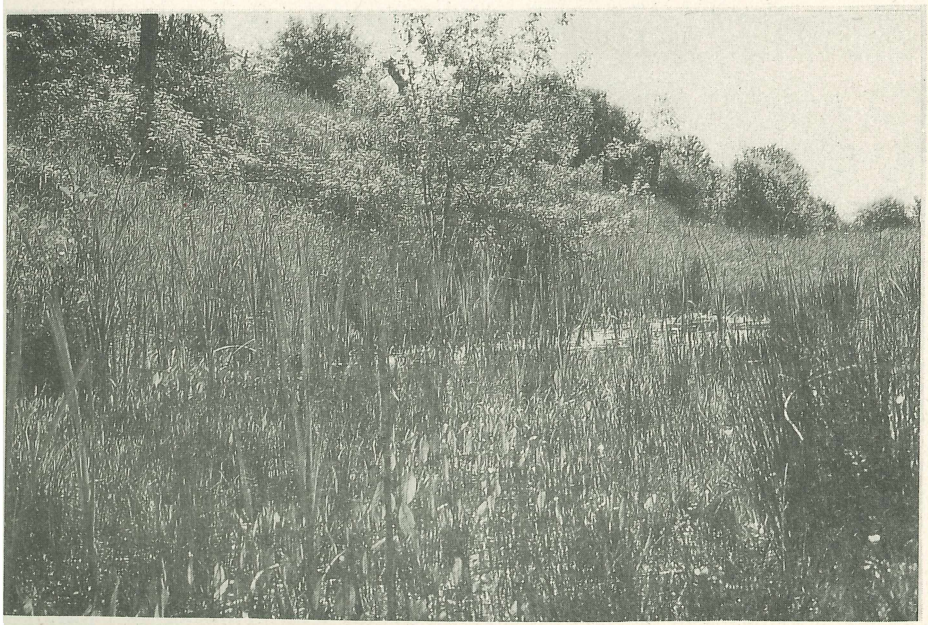


Abb. 2: Blick auf den ehemaligen Wehrmachtsschießstand mit Feuchtstelle, Wallanlage mit Hecken.

Tabelle: Im Gewann „Bei der Herreneiche" vom 28.4. bis 30.6.1996 beobachtete Vogelarten; Status: x = Beobachtung; s/B = singend oder Brutnachweis; R. L. = Kategorie der Einstufung „Die in Bad.-Württ. gefährdeten Vogelarten - Rote Liste", 4.Fassung vom 31.12.1995 (HÖLZINGER et al. 1995).

Vogelart	max. Anzahl x	max. Anzahl s/B	R. L.
Mäusebussard	1		
Rebhuhn		1	2
Hohltaube	2		2
Kuckuck		1	5
Grünspecht	1		5
Buntspecht	1		
Feldlerche		12	5
Rauchschwalbe	x		
Baumpieper		2	3
Wiesenpieper		10	5
Heckenbraunelle		2	
Rotkehlchen		2	
Amsel		4	
Singdrossel		2	
Feldschwirl		2	3
Dorngrasmücke		3	3
Gartengrasmücke		8	
Mönchsgrasmücke		3	
Zilpzalp		5	
Fitis		4	5
Blaumeise	x		
Kohlmeise	x		
Neuntöter		8	3
Eichelhäher	2		
Rabenkrähe	2		
Star	10		
Feldsperling	5		
Buchfink	2		
Hänfling		2	5
Goldammer		19	

1996 konnten 30 Vogelarten nachgewiesen werden. Für 19 Arten liegen Brutnachweise vor. 10 Brutvogelarten stehen in der „Roten Liste" der für Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten. Für das Gebiet charakteristisch sind die Brutvogelarten Wiesenpieper, Dorngrasmücke, Feldschwirl, Neuntöter und die Goldammer.

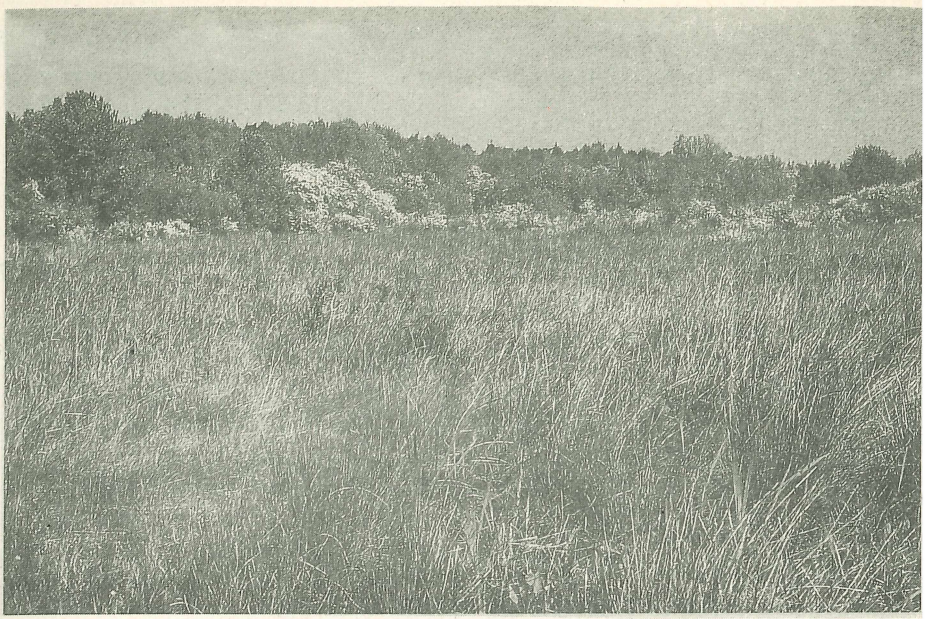


Abb. 3: Magerwiesen mit Einzelbüschen. Brutplatz des Wiesenpiepers. Fotos: Frau Schuldes.

Nach brieflicher Auskunft von Herrn Dr.J.Hölzinger, Avifauna Baden-Württemberg stellt das Brutvorkommen des Wiesenpiepers mit 10 BP/singenden Männchen die bisher höchste bekannte Dichte für den Regierungsbezirk Nordwürttemberg dar. Die ebenfalls bemerkenswerte hohe Siedlungsdichte des Neuntöter liegt für das Jahr 1996 im Trend, da aus anderen Beobachtungsgebieten der Region ebenfalls hohe Bestandszahlen gemeldet wurden.

Folgend noch Anmerkungen zur Optimierung und Erhaltung des Gebietes:

1) damit der Nordrand des Gewanns nicht weiter, bzw. vollständig mit Gehölzanflug aus dem Waldteil „Bei der Herreneiche" und den neuen Aufforstungen zuwächst, müssen hier dringend die anthropogen geförderten Gehölze entfernt werden samt Stockausschlägen in den Folgejahren,
2) als Ergebnis der Bestandserfassung wird vorgeschlagen die schraffierte Fläche, siehe Abb.1, von jeglicher Bebauung freizuhalten. Die Flächen sollten wie bisher mit einer Schafherde beweidet werden; keine Koppelschafhaltung. Im Bereich des ehemaligen Wehrmachtsschießstandes können die vorhandenen Feuchtflächen dadurch optimiert werden in dem sie mit einer Böschungsneigung 1: 6 ausgeschoben werden. Der anfallende Humus muß abgefahren werden. Der Gehölzanflug sollte hier wie unter Punkt 1) dargestellt sukzessive entfernt werden. Die Entfernung des Gehölzanfluges kann

die Stadt Wertheim mit Landwirten/Maschinenring über Verträge nach den Landschaftspflegerichtlinien durchführen, bzw. langfristig vereinbaren. Das Schnittgut sollte abgefahren oder in Randbereichen zur Verrottung aufgesetzt werden.

Literatur:

HÖLZINGER,J.,P. BERTHOLD, C. KÖNIG & U. MAHLER (1995): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten „Rote Liste" (4.Fassung: Stand 31.12.1995). Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 9: 33-90.

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Dornberger
Rathausgasse 8
D-97996 Niederstetten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Vogelbestandsaufnahm en im Gewann „B ei der Herreneiche" , S tadt W ertheim 39-43